

Fotos: Annette Fischer, Schlangen
Text: Sabine Schierholz, Schieder
Herausgeber:
Naturpark Eggegebirge und
südlicher Teutoburger Wald,
September 2001
Material: 100% Recyclingpapier

kikonzep

NRW Gefördert mit Mitteln des Landes
Nordrhein-Westfalen



Rundwanderwege „Alte Eisenbahn“

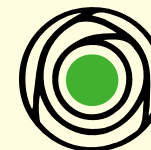
- A1** 4 km
- A2** 5 km
- A3** 5 km
- A4** 3 km

- Schutzhütte
- Parkplatz
- Sehenswürdigkeit

Sei gut zu Dir...

TEUTOBURGER WALD
Info- und
Reservierungsnummer
0800-8388885
Teutoburger Wald
Tourismus e.V.
www.teutoburgerwald.de

Naturpark
Eggegebirge
und südlicher
Teutoburger
Wald



im Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald

Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold
Tel (0 52 31) 62-79 40/62-79 41
Fax(0 52 31) 62-79 42





Die „Alte Eisenbahn“ bei Willebadessen – eine romantische Großbaustelle

In den Wäldern des Eggekamms zwischen Willebadessen und Lichtenau liegt die Schlucht der „Alten Eisenbahn“. Mit ihren schroffen Klippen und dunklen Tümpeln wirkt sie wildromantisch wie eine Gebirgsklamm. Vom Menschen wenig beeinflusste Natur – das ist der erste Eindruck, den die als Naturdenkmal ausgewiesene „Alte Eisenbahn“ macht. Der Name weist allerdings darauf hin – hier handelt es sich nicht um eine in Jahrmillionen entstandene Schlucht, sondern um eine verlassene Großbaustelle.

Von 1846 bis 1848 bauten hier 500 Arbeiter an einem Eisenbahntunnel. In diesen zwei Jahren haben sie etwa 200 m Richtstollen getrieben, drei Schächte bis auf die Tunnelsohle abgeteuft und am Tunneleingang Sprengungen durchgeführt.

Auftraggeber für das Unternehmen war die „Cöln-Minden-Thüringische Eisenbahngesellschaft“. Eisenbahn-Aktiengesellschaften wie diese erwirtschafteten vor 1850 gute Gewinne und galten als gewinnversprechende Kapitalanlage.

Die von der Gesellschaft geplante Strecke sollte von Lippestadt über Paderborn und Lichtenau nach Warburg führen und die Egge von Westen nach Osten mit einem 600 m langen Tunnel durchqueren. Um die Strecke zügig in Betrieb nehmen zu können, wurde die schwierigste Arbeit, der Bau des Eggetunnels, zuerst in Angriff genom-

men. Mit dem Bau wurde bereits begonnen, als gerade einmal 10% des erforderlichen Kapitals in die Aktiengesellschaft eingezahlt waren.

Schon im Laufe des Jahres 1846 verschlechterten sich die Gewinnerwartungen für Eisenbahnaktien. 1848 kam es zur bürgerlichen Revolution; Banken und private Anleger waren verunsichert. Die Berliner Eisenbahnspekulanten, die 80% des Kapitals der Cöln-Minden-Thüringischen-Eisenbahngesellschaft gezeichnet hatten, leisteten die erforderlichen Einzahlungen nicht mehr.

Als 1848 die Arbeiten am Eggetunnel aus Geldmangel eingestellt wurden, rückte zunächst einmal das Militär an. Erst nach dessen Ankunft hatte der Sprecher der Eisen-

bahngesellschaft den Mut, den Arbeitern die Hiobsbotschaft zu verkünden. Die Gesellschaft bot das Eisenbahnprojekt nun dem preußischen Staat zur Übernahme an, der es als erste preußische Staatsbahn übernahm und ab 1850 weiterbaute. Die Strecke quert die Egge bei Bad Driburg-Neuenheerse; der Bau eines Eggetunnels war mit dem technischen Fortschritt überflüssig geworden.

Im Jahr 1999 begann der Bau eines neuen Eggetunnels. Er ist mit 2880 m fast fünfmal so lang wie der Tunnel der alten Planung. Mit dem Tunnelbau und der neuen Bahntrasse wird die Bahnstrecke durch die Egge den Anforderungen des modernen Schienenverkehrs entsprechend gestaltet.

